

Apsis einspringend, halbrund abgeschlossen, mit einem Rundfenster unten, von Sockel und Hauptgesimse des Hauptraumes mitumlaufen. Die Decke darüber durch zwei Wandstreifen in drei Stüchappen zerfallend, mit einem ovalen Fenster in der mittleren und gemalter Stuckimitation mit Blumengirlanden auf Goldgrund in den seitlichen.

Göttweiger  
Hof.

Göttweiger Hof mit Kapelle.

Schon 1083 erhielt Göttweig ein Lehen in St. Der Hof selbst wird 1286 zum erstenmal erwähnt (Fontes 2, VIII 4, 262, 334). Die Kapelle bestand wahrscheinlich seit der zweiten Hälfte des XIV. Jhs. 1839 verkaufte das Stift den Hof, der jetzt im Besitze der Gemeinde St. ist.

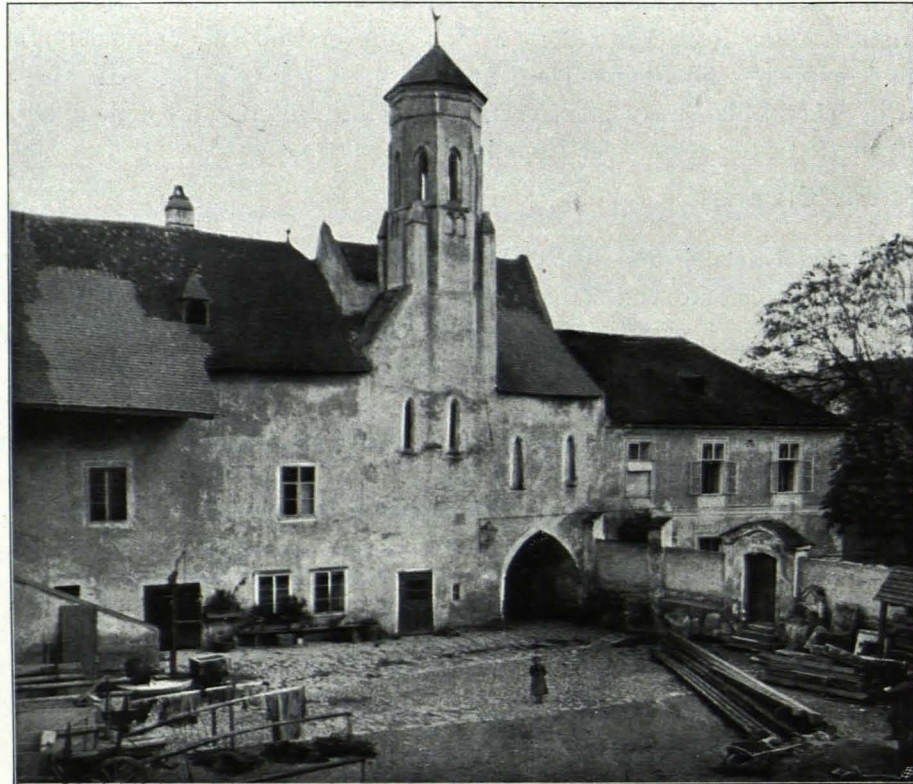


Fig. 306 Stein, Göttweiger Hof (S. 306)

Fig. 306.

Aus drei zweigeschossigen Trakten bestehend, die einen viereckigen unregelmäßigen, zum Teil renovierten Hof umschließen (Fig. 306); im Südtrakte eine Freitreppe vom Hofe in den ersten Stock, die in eine quadratische, kleine gewölbte Torhalle mündet. Der Nordtrakt hat einen weit vorstehenden Mittelrisalit, an den ein von zwei eingespannten Flachbogen getragener offener Gang stößt; die Gebäude haben Schindel- und Ziegelwalmdächer, die teilweise weit überragen. Im W. stößt der Garten des ehemaligen Minoritenklosters an den Hof; die Gartentüre von zwei Pfeilern flankiert, die einen geschwungenen Torsturz tragen.

Kapelle.

Den Hauptteil des Südtraktes bildet die Kapelle mit dem daranstoßenden Gange (Anlage des XV. Jhs., stark renoviert); sie ist über der zur Hauptstraße führenden Durchfahrt angebracht, die spitzbogige steingefasste Toröffnungen hat, innen zur Hälfte flach gedeckt ist; in ihr rechts Segmentbogennische, links rechteckige Tür mit Segmentbogen; neben der Durchfahrt im S. schmale spitzbogige Tür mit teilweise abgeschrägter Steinfassung. Die Westseite der Kapelle bis auf eine wenig überragende glatte Giebelwand, die Ostseite ganz, die Südseite teilweise verbaut; im S. zwei Spitzbogenfenster von verschiedener Größe und Anbringungshöhe mit abgeschrägtem Gewände, das eine mit modernem Maßwerk; im N. zwei spitzbogige Fensterschlitze in teilweise abgeschrägter Steinfassung, über der rundbogigen Durchfahrt zwei weitere mehr östlich mit moderner Steinfassung (im Kapellengange). Über dem Kapellengange achtseitiger Dachreiter unter den Spitzbogenfenstern, an den Hauptfronten je eine Doppelnische mit flachem Kleeblattbogen, obere Bekrönung modernisiert.